

Konzeption



Am Linsengraben 6

36145 Hofbieber-Langenbieber

Telefon: 06657-7213

E-mail: anja.zengerle@hofbieber.de

Diese Konzeption ist Eigentum der Kindertageseinrichtung Langenbieber, Stand Januar 2022

Ein **Kindergarten** ist ein "Wohnsitz" der Kinder.
Das Gebäude wird aber erst ein **Haus für Kinder**,
wenn es in die kindlichen Spiele mit einbezogen wird
und wenn es "**bespielt**" werden kann.
Nur wenn es von den Kindern "in Besitz" genommen
werden kann, ist es ihr Aufenthaltsort,
an dem sie sich wohl fühlen.

(Pater Edgar Weinmann)

Vorwort Team

Liebe Eltern,
liebe Leserinnen und Leser,

für Ihr Kind und Sie selber beginnt nun ein neuer Lebensabschnitt. Wir freuen uns auf die gemeinsame Zeit und die Zusammenarbeit. Unser Ziel ist es, Ihrem Kind durch vielfältige Angebote die Möglichkeit zu geben, sich in seiner Persönlichkeit weiterzuentwickeln und es in allen Bereichen des täglichen Lebens zu fördern, ihm jedoch vor allen Dingen die Möglichkeit zu geben, Kind zu sein.

In der folgenden Konzeption geben wir Ihnen einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit mit den Kindern.

Wir freuen uns über Ihr Interesse und hoffen, dass Sie und Ihr Kind sich bei uns in guten Händen fühlen.

Ihr Team der Kindertageseinrichtung Langenbieber

Vorwort Bürgermeister

Sehr geehrte Eltern,
sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,
sehr geehrte Damen und Herren,

die Hessische Landesregierung hat sich der Bedeutung der frühen Bildung von Kindern mit ihrer Forderung „Bildung von Anfang an“ im Regierungsprogramm angenommen. Sie hat dafür einen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder von 0 bis 10 Jahren erstellt mit der

Zielsetzung, jedes Kind in Hessen möglichst früh, möglichst optimal und nachhaltig zu fördern.

Mit dem Hessischen Kinder- und Jugendhilfegesetzbuch (HKJGB) in der durch das Hessische Kinderförderungsgesetz (HessKiföG) geänderten Fassung wird die Kindertagesbetreuung, die ein wesentlicher Bestandteil des Bildungs- und Erziehungsplanes ist, dargestellt.

Doch nicht nur diese Tatsache motiviert die Gemeinde Hofbieber, sich für ihre jungen Einwohner einzusetzen. Es ist mir eine Herzensangelegenheit, die Attraktivität unserer Kommune für junge Familien zu erhalten und zu verbessern. Hierbei bin ich besonders stolz auf die herausragende Zusammenarbeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Kindertageseinrichtungen mit der Gemeinde und ihren Gremien. Teamgeist, gegenseitige Unterstützung und hohe Motivation sind nur einige der Schlagworte, die dieses Miteinander prägen. An dieser Stelle möchte ich allen Beteiligten ein herzliches Dankeschön dafür aussprechen.

Sicherlich trägt auch die Zusammenarbeit mit den öffentlichen Trägern der Jugendhilfe des Landkreises Fulda dazu bei, dass wir für junge Familien ein bedarfsgerechtes Angebot bereitstellen können. Diese Kooperation aller an der Bildung und Erziehung der Kinder Beteiligten wird künftig zum festen Bestandteil pädagogischer Arbeit. Nicht zuletzt den Familien als erstem und umfassendem Lernort kommt eine besondere Bedeutung zu. Ein wesentlicher Aspekt ist daher auch die partnerschaftliche Einbindung der Eltern, die in unseren Kindertageseinrichtungen sichtbar gelebt wird.

Mein Wunsch für die Gemeinde Hofbieber ist, dass unsere bisherigen gemeinschaftlichen Leistungen in Bezug auf die Kinderbetreuung weiterhin Früchte tragen und die Familien unserer Kommune langfristig davon profitieren können.

Ihr

Markus Röder

Bürgermeister

Inhaltsverzeichnis

Vorwort Team

Vorwort Bürgermeister

1. Gesetzliche Grundlagen	5
1.1 Hessisches Kinder- und Jugendhilfegesetzbuch (HKJGB)	5
1.2 Hessischer Bildungs- und Erziehungsplan	6
1.3 Schutzauftrag zur Kindeswohlgefährdung	6
2. Rahmenbedingungen	7
2.1 Der Träger	7
2.2 Aufnahmekriterien	8
2.3 Zusammensetzung der Gruppen	9
2.4 Öffnungszeiten/Buchungszeiten	9
2.5 Kindergartenbus	10
2.6 Tagesablauf	10
2.7 Personal	11
2.8 Örtliche Gegebenheiten	12
2.9 Raum und Nutzung	12
2.10 Außengelände	13
3. Die Grundsätze unserer Arbeit	14
3.1 Pädagogische Zielsetzung	14
3.2 Bild des Kindes	15
3.3 Rolle der Erzieherinnen	15
3.4 Teiloffenes Konzept mit gruppenübergreifender Arbeit	16
3.5 Bedeutung des Spiels für die kindliche Entwicklung	18
3.6 Übergänge	19
4. Bildungs- und Erziehungsprozesse gestalten	21

4.1	Beobachtung und Dokumentation	22
4.2	Ko-Konstruktion.....	23
4.3	Partizipation/Beteiligung der Kinder	23
5.	Das zeichnet unsere Einrichtung aus.....	26
5.1	Aktiv-Tag und Bewegung.....	26
5.2	Inklusion	27
5.3	Ganzheitliches Lernen und Förderung	28
5.4	Religiöse Erziehung und Vielfalt	29
5.5	Digitalisierung und Medienkompetenz	30
5.6	Kindersprachscreening (KISS)	30
5.7	Gesundheitsfördernde Aspekte und Ansätze	30
6.	Bildung- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern.....	31
6.1	Aufnahmegespräch	32
6.2	Entwicklungsgespräch	32
6.3	Tür- und Angelgespräch	32
6.4	Elternbeirat.....	33
6.5	Beschwerdemanagement.....	33
6.6	Elternabend	34
6.7	digitale Pinnwand Padlet.....	34
7.	Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung	34
7.1	Teamarbeit	35
7.2	Fortbildung/ Zusatzqualifikationen	35
7.3	Konzeption.....	35
7.4	Zusammenarbeit mit anderen Institutionen.....	36
7.5	Kooperation mit dem Landkreis Fulda	36
7.6	Öffentlichkeitsarbeit.....	36
8.	Schlusswort	37

1. Gesetzliche Grundlagen

Wir unterliegen als Kindertageseinrichtung gesetzlichen Vorgaben, welche uns grundlegende Rahmenbedingungen vorgeben.

1.1 Hessisches Kinder- und Jugendhilfegesetzbuch (HKJGB)

Der gesetzliche Auftrag von Kindertageseinrichtungen wird im Speziellen im Hessischen Kinder- und Jugendhilfegesetzbuch § 26 geregelt:



(1) Die Tageseinrichtung für Kinder hat einen eigenständigen Bildungs- und Erziehungsauftrag. Sie ergänzt und unterstützt die Erziehung des Kindes in der Familie und soll die Gesamtentwicklung des Kindes durch allgemeine und gezielte Bildungs- und Erziehungsangebote fördern. Ihre Aufgabe ist es insbesondere, durch differenzierte Erziehungsarbeit die geistige, seelische und körperliche Entwicklung des Kindes anzuregen, seine Gemeinschaftsfähigkeit zu fördern und allen Kindern gleiche Entwicklungschancen zu geben. Zur Erfüllung dieser Aufgabe und zur Sicherung eines kontinuierlichen Bildungs- und Erziehungsprozesses sollen die pädagogischen Fachkräfte mit den Erziehungsberechtigten und den anderen an der Bildung und Erziehung beteiligten Institutionen und Tagespflegepersonen partnerschaftlich bei der Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder zusammenarbeiten (Bildungs- und Erziehungspartnerschaft).

(2) Für die Ausgestaltung und Umsetzung des Bildungs- und Erziehungsauftrages ist der Träger der Tageseinrichtung unter Mitwirkung der Erziehungsberechtigten verantwortlich.

1.2 Hessischer Bildungs- und Erziehungsplan

Unsere pädagogische Arbeit erfolgt in Anlehnung an den Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder von null – zehn Jahren. Im Mittelpunkt des Bildungsplanes steht das Kind. Kinder sollen ihren Bildungs- und Entwicklungsprozess aktiv mitgestalten und altersentsprechend Verantwortung übernehmen. In Themen, die sie betreffen, werden sie mit einbezogen, können mit planen und entscheiden (Partizipation). Kinder sollen in ihrem Tun gestärkt werden, ein emotionales Verständnis von sich selbst erwerben und sich für eigene Bedürfnisse, Interessen und Standpunkte einsetzen. Bildung ist ein sozialer Prozess.

1.3 Schutzauftrag zur Kindeswohlgefährdung

Der Gesetzgeber spricht von Kindeswohlgefährdung, wenn das geistige, körperliche oder seelische Wohl eines Kindes gefährdet ist und die Erziehungsberechtigten nicht bereit oder in der Lage sind, die Gefahr abzuwenden. Nur wenn diese Voraussetzungen erfüllt sind, ist der Staat berechtigt, in das Recht der elterlichen Sorge einzugreifen, um das Wohl des Kindes sicherzustellen. Vor dem Hintergrund dramatischer Fälle von Misshandlungen und Vernachlässigungen hat der Gesetzgeber durch Hinzufügung des § 8a im Achten Sozialgesetzbuch (SGB VIII) den Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung verstärkt. Kindertageseinrichtungen sind damit in den Schutzauftrag einbezogen worden – sie haben hier eine besondere Verantwortung und sind zu erhöhter Aufmerksamkeit verpflichtet. Zur Erfüllung des gesetzlichen Schutzauftrages hat unser Träger, die Gemeinde Hofbieber, eine Vereinbarung mit dem Jugendamt des Landkreises Fulda geschlossen, die als Schutzkonzept fungiert. In diesem Schutzkonzept ist festgelegt, wie die pädagogischen Fachkräfte in unserer Einrichtung bei Anzeichen einer Kindeswohlgefährdung vorzugehen haben.

2. Rahmenbedingungen

Unsere Kindertageseinrichtung Langenbieber befindet sich neben zwei weiteren Einrichtungen (Hofbieber und Schwarzbach) in kommunaler Trägerschaft der Gemeinde Hofbieber.

2.1 Der Träger

Der Träger unserer Einrichtung ist die Gemeinde Hofbieber, Schulweg 5,36145 Hofbieber, Tel.: 06657/987-0.

Sie wird vertreten durch den Bürgermeister als Vorsitzender des Gemeindevorstandes. Diesem Gremium unterliegen die Wahrung der Rechte und Pflichten der gesetzlichen Betriebsbestimmungen der Einrichtung. Es entscheidet in personellen Fragen. Die Gemeindevertretung steckt den finanziellen Rahmen für alle Ausgaben (z.B. Unterhaltungskosten, Etat, Fördermittel) ab. Auch beschließt sie die Höhe der Kindertageseinrichtungsgebühren und entscheidet über den Inhalt der Satzungen. Mit dem Träger, vertreten durch den Leiter des Haupt- und Personalamtes, finden regelmäßige Arbeitstreffen statt, an denen die Leiterinnen aller gemeindlichen Kindertageseinrichtungen beteiligt sind. Diese Treffen gewährleisten eine qualitativ hervorragende Teamarbeit zwischen Träger und Kindertageseinrichtung.

2.2 Aufnahmekriterien

Das Hessische Kinder- und Jugendhilfegesetzbuch gibt vor, dass jedes Kind, das ein Jahr alt geworden ist, einen Anspruch auf einen Betreuungsplatz hat.

Die Kindertageseinrichtung Langenbieber besteht aus drei altersgemischten Gruppen für Kinder von drei bis sechs Jahren sowie zwei Krippengruppen für Kinder vom vollendeten ersten bis drittes Lebensjahr.

Der Termin zur Anmeldung und die Aufnahme werden in der „Satzung über die Kindertageseinrichtungen der Gemeinde Hofbieber“ geregelt:

§ 13 Aufnahme, Abs. 1 - 4



(1) Die Aufnahme erfolgt nach verbindlicher schriftlicher Anmeldung bis zum 1. März eines jeden Jahres in der jeweiligen Kindertageseinrichtung.

Die Anmeldung bezieht sich auf das nächste Kindergartenjahr.

Die Eltern erhalten eine Bestätigung über die Aufnahme ihres Kindes in der Einrichtung.

Aufnahmekriterien der Kindertageseinrichtung

Folgende Aufnahmekriterien müssen berücksichtigt werden, damit ein Kind unsere Einrichtung besuchen kann.

-  Kita → das Kind muss das dritte Lebensjahr vollendet haben
-  Krippe → das Kind muss das erste Lebensjahr vollendet haben
- Das Kind muss gemäß Masernschutzgesetz § 20 Abs. 9 Nr. 1-3 IfSG n.F. einen vollständigen bzw. altersentsprechenden Masernimpfschutz vorweisen
- Das Kind muss ein ärztliches Attest zur Aufnahme in Gemeinschaftseinrichtungen vorlegen (wird von der Kita ausgehändigt).

2.3 Zusammensetzung der Gruppen

Unsere Kindertageseinrichtung bietet den Kindern zurzeit drei altersgemischte Gruppen sowie zwei Krippengruppen. In der blauen und gelben Gruppen werden bis zu 25 Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren betreut und gefördert, in der grünen Gruppe maximal 20 Kinder. In den beiden Krippengruppen werden maximal 12 Kinder vom vollendeten ersten Lebensjahr bis zum dritten Lebensjahr betreut und gefördert. Ein Platzsharing ist möglich, sodass die Aufnahmekapazität variieren kann.

Grundsätzlich besteht die Möglichkeit einer inklusiven Betreuung für Kinder mit zusätzlichem Förderbedarf.

2.4 Öffnungszeiten/Buchungszeiten

Die **Krippe** ist von Montag bis Donnerstag in der Zeit von 7:30 Uhr bis 17:00 Uhr geöffnet, am Freitag von 7:30 bis 14:00 Uhr.

Unser **Kindergarten** ist von Montag bis Donnerstag in der Zeit von 7.30 Uhr bis 16.30 Uhr geöffnet. Am Freitag öffnen wir von 7.30 Uhr bis 14.00 Uhr.

Das warme Mittagessen wird von einer Cateringfirma angeliefert und abgerechnet.

Die in Frage kommenden Buchungsmöglichkeiten entnehmen Sie bitte der Homepage www.hofbieber.de

Während der oben genannten Öffnungszeiten kann es zu vereinzelten Schließtagen wegen Teamfortbildungen kommen. Diese Tage werden Ihnen jeweils rechtzeitig mitgeteilt.

Des Weiteren schließt die Einrichtung 3 Wochen während der hessischen Sommerferien sowie in der Zeit nach Weihnachten bis Neujahr. Einige zusätzliche Schließtage um Ostern oder in den Herbstferien können hinzukommen.

2.5 Kindergartenbus



Die Kinder aus dem Einzugsgebiet (s. 2.9) haben ab dem vollendeten dritten Lebensjahr die Möglichkeit, gegen eine monatliche Gebühr, einen gemeindlich organisierten Transport während der Vormittagszeit in Anspruch zu nehmen. Während der hessischen Schulferien entfällt dieser Transport. Sicherheitstechnisch ist der Transport von U3 Kindern nicht möglich.

2.6 Tagesablauf



Krippe

7:30 Uhr – 8:30 Uhr	Bring-Zeit
7:30 Uhr -11:45 Uhr	Freispiel, Morgenkreis und gemeinsames Frühstück, angeleitete und gemeinsame Aktivitäten in der Gruppe und im Außengelände
11:45 Uhr – 12:30 Uhr	Möglichkeit zum Abholen
12:30 Uhr – 14:00 Uhr	Mittagessen und Mittagsruhe
14:00 Uhr – 17:00 Uhr	Freispielphase, Nachmittagssnack und Abholzeit

Der Tagesablauf gestaltet sich im U3 - Bereich noch bedürfnisorientierter und individueller als im Kindergartenbereich. Für Kleinkinder ist neben Bewegung die Entspannung genauso wichtig. Jedes Kind soll nach Möglichkeit die Schlaf- und Ruhezeit genießen können, die es braucht. Daher sind die angegebenen Zeiten nur Richtzeiten und können je nach Bedürfnis der Kinder variieren. Bitte sprechen Sie uns gerne an, wenn Sie Fragen dazu haben.

Jedes Krippenkind kann seine eigene Bettwäsche, Schlafsack, Kuscheltier sowie seinen Schnuller mitbringen. Wir achten darauf, dass immer dieselbe Fachkraft den Mittagsschlaf betreut, um dem Kind das Entspannen zu erleichtern.



Kita

7:30 Uhr – 8:30 Uhr	Bring-Zeit
7:30 Uhr -11:45 Uhr	Freispiel, Morgenkreis, Frühstück, angeleitete und gemeinsame Aktivitäten in der Gruppe und im Außengelände
11:45 Uhr – 12:30 Uhr	Abholzeit für die Vormittagskinder
12:30 Uhr – 14:00 Uhr	Mittagessen und Mittagsruhe für die Ganztagskinder mit Möglichkeit zum Mittagsschlaf
14:00 Uhr – 16:30 Uhr	Freispielphase, „Kaffee-Zeit“ und Abholzeit

Der Tagesablauf gestaltet sich situationsbedingt in den einzelnen Gruppen flexibel, in dem die Aktivitäten den Bedürfnissen der Kinder angepasst werden.

2.7 Personal

Der personelle Mindestbedarf richtet sich nach § 25 c Hessisches Kinder- und Jugendhilfegesetzbuch und errechnet sich aus der gebuchten Betreuungszeit und dem Alter der Kinder.

Alle Gruppen sind mit pädagogischen Fachkräften (staatlich anerkannte Erzieherinnen, Heilerziehungspflegerin) besetzt. Die Fachkraftanerkennung richtet sich nach § 25 b Hessisches Kinder- und Jugendhilfegesetzbuch.

Durch individuelle Qualifizierungen stehen unserer Einrichtung spezielle Fachkräfte im Bereich Krippe, Sprache, Frühförderung sowie Integration zur Verfügung.

Wir legen sehr großen Wert auf die Ausbildung von Fachkräften und bieten begleitend zu den verschiedenen Ausbildungswegen Praktikumsmöglichkeiten an.

2.8 Örtliche Gegebenheiten

Der Erholungsort Langenbieber mit ca. 1000 Einwohnern liegt unterhalb von Schloss Bieberstein und gehört zur Großgemeinde Hofbieber. Zum Einzugsgebiet der Kindertageseinrichtung gehören folgende Ortsteile: Langenbieber, Kleinsassen, Schackau, Danzwiesen und Öchenbach.

Unsere Kindertageseinrichtung befindet sich in unmittelbarer Nähe von Grundschule und Bürgerhaus. Die umliegenden Felder, Wiesen und Wälder bieten uns die Möglichkeit, dem natürlichen Bewegungsdrang der Kinder nachzukommen und laden zu erlebnisreichen Ausflügen in die Natur ein. Um das bestehende Bewegungsangebot für die Kinder zu erweitern, steht uns der große Raum im Bürgerhaus sowie der angrenzende Spielplatz mit unterschiedlichen Kletter- und Spielmöglichkeiten zur Verfügung.

2.9 Raum und Nutzung

Der Bedarf an Kinderbetreuungsplätzen ist im Laufe der Zeit immer mehr angestiegen. Um diesem und dem Anspruch einer familienfreundlichen Gemeinde zu entsprechen, wurde unsere Einrichtung 2022 um zwei Krippengruppen erweitert.

Durch den Anbau verfügt die Kindertageseinrichtung nun über fünf große Gruppenräume mit jeweils direktem Zugang zum Außengelände.

Alle Gruppenräume verfügen über verschiedene, individuell gestaltbare Bereiche, die zum Bauen, Spielen, Entdecken, Entspannen oder Vorlesen einladen. In offenen Regalen stehen den Kindern verschiedene Gesellschaftsspiele und Spielmaterialien zur freien Verfügung, die sich zur Förderung der sozialen, kognitiven und sprachlichen Kompetenzen eignen. Jede Gruppe besitzt eine Küchenzeile mit Spüle, Herd und Schränken. Hier haben die Kinder die Möglichkeit, ihren Frühstückstisch am Tisch selbstständig einzudecken und anschließend aufzuräumen sowie an angeleiteten hauswirtschaftlichen Tätigkeiten teilzunehmen. Jede Gruppe verfügt über einen eigenen Sanitärraum. Der großräumige Flurbereich mit Garderoben und Spielbereich sowie verschiedenen Wandspielen wird in das tägliche Freispiel mit einbezogen. Er bietet den Kindern aller Gruppen ein gemeinsames, gruppenübergreifendes Spielen. Ein großer, heller, gut ausgestatteter Bewegungsraum wird

gruppenübergreifend zum Turnen genutzt. Abgesehen vom "Turnen" haben die Kinder hier während des täglichen Spiels einen zusätzlichen Raum, um ihrem Bewegungsdrang nachzugehen. Hierzu stehen verschiedene Fahrzeuge und Spielmaterialien zur Verfügung. Gerne nutzen wir diesen Raum auch als Veranstaltungsraum für verschiedene gemeinsame Feste oder Elternabende.

Die Gruppenräume für die U3 Betreuung verfügen zusätzlich jeweils über einen von der Gruppe erreichbaren Schlafraum und einen altersentsprechend ausgestatteten Kindersanitärbereich.

Ein gut ausgestatteter Raum für Sonderpädagogische Nutzung bietet die Möglichkeit, die Kinder in Kleingruppen individuell zu fördern.

Neben einem großen hellen Personalzimmer mit Teeküche steht den Mitarbeiterinnen ebenfalls ein Raum zur Verfügung, der für Elterngespräche einen ruhigen und entspannten Rahmen bietet.

Eine Küche, Materialräume, eine Personaltoilette sowie ein Büro vervollständigen unser Raumangebot.

Der Flurbereich zur Krippe steht ebenfalls allen Kindern zur Verfügung. Er kann, je nach Bedarf, zum Krippenbereich hin abgegrenzt werden, sodass ein gewisser Schonraum für die jüngeren Kinder gegeben ist.

2.10 Außengelände

Auf unserem ca. 1500 m² großen Außengelände, das jede Gruppe über einen eigenen Zugang erreicht, können die Kinder ihren Bewegungsdrang ausleben. Der U3 Bereich ist durch einen Zaun abgegrenzt, ermöglicht jedoch über eine Gartentür auch ein gemeinsames Spiel.

Beide Spielflächen sind entsprechend den Bedürfnissen der verschiedenen Altersgruppen gestaltet und bieten den Kindern vielfältige und kreative Bewegungs- und Spielmöglichkeiten. Ferner können sie sich im Spielhaus, hinter Hecken und Hügeln zurückziehen, mit Sand und Wasser experimentieren sowie ihre motorischen Fähigkeiten ausprobieren. Vielseitiges Sandspielzeug, Bälle, Springseile, Laufdosen und Gartengeräte

stehen den Kindern zur Verfügung. Der über einen Parkplatz erreichbare örtliche Spielplatz erweitert unser Außenspiel- und Bewegungsangebot.

3. Die Grundsätze unserer Arbeit

Unsere Arbeit richtet sich nach dem Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan. Dabei verfolgen wir das Ziel, jedes Kind individuell zu begleiten und zu unterstützen. Dadurch kann das Kind zu einem eigenverantwortlichen und gesellschaftsfähigen Individuum heranwachsen.

3.1 Pädagogische Zielsetzung

Die pädagogische Arbeit in der Kindertageseinrichtung hat sich im Laufe der Jahre verändert und weiterentwickelt. Während früher noch die behütete Aufbewahrung von Kindern im Alter von drei bis sechs Jahren an erster Stelle stand, ist heute „die Bildung von Anfang an“ eine maßgebliche Aufgabe, die im hessischen Bildungs- und Erziehungsplan verankert ist. Sie rückt die ganzheitliche Förderung der Kinder im Rahmen ihrer individuellen Fähigkeiten vom vollendeten ersten Lebensjahr bis zum Schuleintritt in den Vordergrund und hat das Ziel, Kinder in all ihren Basiskompetenzen zu fördern und so ihr Selbstbild und ihr Selbstbewusstsein zu festigen. Wir möchten sie im Umgang mit individuellen Unterschieden und soziokultureller Vielfalt unterstützen und sie befähigen, ihre Kompetenzen zu erweitern.

Wir sind eine familienergänzende und unterstützende Einrichtung. Unser Ziel ist es, Ihrem Kind im Krippen- sowie im Kindergartenalltag einen verlässlichen Rahmen zu geben, in dem es sich angenommen und wohl fühlt. Wir erreichen dies, indem wir mit Offenheit auf Ihr Kind zugehen, um es individuell kennen zu lernen und es in allen Bereichen, seinen Fähigkeiten entsprechend, ganzheitlich zu fördern und zu stärken. Dadurch entsteht eine Atmosphäre, die dem Kind die Gelegenheit gibt, Bindungen aufzubauen, Erfahrungen zu sammeln und seine Ressourcen auszubauen, ohne dass eine Bewertung stattfindet.

3.2 Bild des Kindes

Wir sehen das Kind als einzigartigen Menschen, der mit seiner ganz persönlichen Lebensgeschichte bei uns ankommt. Es hat eigene Lebenserfahrungen gesammelt und Lebensleistungen erbracht, Beziehungen geknüpft, ist Bindungen eingegangen und wurde durch Situationen geprägt. All diese Basiskompetenzen bilden die Grundlage für körperliche und seelische Gesundheit, Wohlbefinden und Lebensqualität. All diesen individuellen Eigenschaften begegnen wir mit Wertschätzung und Anerkennung, um an dem Gegebenen anzuknüpfen und ihr Kind in seinen Selbstbild positiv zu bestärken.

Jedes Kind hat seine eigenen Stärken und ausbaufähigen Ressourcen, denen wir mit Offenheit respektvoll begegnen, um gemeinsam mit Ihrem Kind und seinen Interessen auf Entdeckungsreise zu gehen.

3.3 Rolle der Erzieherinnen

Man erzieht durch das, was man sagt,
mehr noch durch das, was man tut,
am meisten durch das, was man ist.
(Ignatius von Antiochien)

Für eine relativ große Zeitspanne übernehmen wir Erzieherinnen eine wichtige Rolle als Bezugsperson Ihres Kindes. Wir stellen unser fachkompetentes Wissen zum Wohl Ihres Kindes zur Verfügung, um eine vertrauensvolle Beziehung zu Ihrem Kind und seiner Familie aufzubauen. Dabei sehen wir uns als Beobachter, der jedes Kind individuell wahrnimmt, es professionell begleitet und unterstützt und den Erziehungsraum des Kindes in Kooperation mit allen beteiligten gestaltet. Hierbei befinden wir uns in einem lösungsorientierten und fortlaufenden Prozess. Wir geben Ihrem Kind einen strukturierten Rahmen, der ihm im Alltag Orientierung und Halt ermöglicht. So kann es seine Persönlichkeit festigen und weiterentwickeln sowie sein Selbstbewusstsein stärken. Dieser verantwortungsvollen Rolle sind wir uns bewusst und möchten für Ihr Kind ein vertrauensvoller Wegbegleiter sein, der es fördert und unterstützt.

Wir sehen unsere Aufgabe darin, die Kinder im partnerschaftlichen Miteinander individuell zu fördern und sie zu selbstständigen und selbstbewussten Menschen zu erziehen. Dazu ist es uns wichtig, mit den Kindern im Gespräch zu sein, sie ernst zu nehmen und sie unterstützend anzuleiten. Ist eine Vertrauensbasis geschaffen, fühlen sich die Kinder wohl, öffnen sich und können sich individuell in ihrer Persönlichkeit entwickeln und festigen. Ebenfalls sehen wir uns als Ansprech- und Erziehungspartner der Eltern. Nur im Miteinander und im gemeinsamen Austausch erreichen wir das Bestmögliche für Ihr Kind.



Ein besonderer Anspruch an die Rolle der Erzieherin besteht im **Krippenbereich**. Durch qualifizierte Fachkräfte bieten wir den Kleinsten einen verlässlichen und geschützten Rahmen, in dem ein intensives Eingehen auf die Altersgruppe ermöglicht wird. So können sie eine vertrauensvolle und stabile Bindung zu ihren Bezugspersonen aufbauen. Beziehungsarbeit ist im Krippenbereich eine maßgebliche Voraussetzung, um eine stabile Bindung aufzubauen. Wir sind sehr bedacht auf konstante Bezugspersonen, um Ihrem Kind so eine gute Basis für die persönliche Entwicklung zu bieten und seinem Bedürfnis nach Sicherheit und Geborgenheit nachzukommen. Unser Ziel ist es, den Kindern einen verlässlichen Ort zum Wohlfühlen mit viel Bewegungs- und Rückzugsmöglichkeit sowie altersgerechtem Spielmaterial zu geben.

Diesen Wohlfühlrahmen möchten wir auch Ihnen als Eltern ermöglichen. Durch intensive Gespräche und einen offenen Austausch möchten wir eine partnerschaftliche Beziehung und eine vertrauensvolle Basis zum Wohle der Kinder aufbauen.

3.4 Teiloffenes Konzept mit gruppenübergreifender Arbeit

Altersübergreifende Gruppen gestatten den Kindern aller Altersgruppen vielfältige Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten hinsichtlich ihres Spiels und der Auswahl ihrer Spielpartner. Diese geben den Kindern die Möglichkeit, ihre sozialen Kompetenzen zu erweitern, indem sie die Bedürfnisse anderer wahrnehmen, Rücksichtnahme üben und sich hilfsbereit und tolerant gegenüber zu treten.

Während des Freispiels haben die Kinder Gelegenheit, am Gruppengeschehen der anderen Gruppen teilzunehmen. Die Auswahl verschiedener Lern- und Spielpartner bietet ihnen die Möglichkeit, ihren eigenen Interessen nachzugehen und soziale Kompetenzen zu erweitern. So lernen sie mit- und voneinander, was für alle Altersgruppen gewinnbringend ist.

Die Erfahrung hat die jedoch auch gezeigt, dass es für Kinder wichtig ist, sich einer Gruppe zugehörig zu fühlen. Dadurch erleben die Kinder Verlässlichkeit und Sicherheit. Manche Kinder zeigen sich jedoch offener und haben mehr Interesse am Geschehen außerhalb der Gruppe. Um den Bedürfnissen dieser Kinder entgegenzukommen, sie in ihrer Selbstständigkeit, ihrer Entscheidungsfähigkeit und ihrem Selbstbewusstsein zu fördern, arbeiten wir nach dem Prinzip der teiloffenen Gruppen. Dies bedeutet für die Kinder, dass sie nach Absprache mit den Erzieherinnen am Gruppengeschehen der anderen Gruppen teilnehmen oder sich mit anderen Kindern zum Spiel im Flur treffen können. Der Bewegungsraum steht den Kindern ebenfalls zur freien Verfügung.



Krippe

Dieses Konzept lässt sich im Bereich der **Krippe** nur bedingt umsetzen, da hier vor allen Dingen die Beziehungsarbeit und ein vertrauter und konstanter Schonraum wichtig sind, um eine stabile Bindung aufzubauen. Gleichzeitig ist es uns aber ein Anliegen, allen Kindern individuelle Berührungspunkte zu ermöglichen, um am Gruppengeschehen der jeweils anderen Kinder teilzunehmen. Der Flurbereich zwischen Krippe und Kindergarten bietet hierfür je nach individuellem Bedarf die Möglichkeit, ein gemeinsames Spiel zu gestalten und die Krippenkinder in kleinen Schritten auch mit dem Kindergartenbereich vertraut zu machen. Im Umkehrschluss bietet es den Kindergartenkindern die Chance, besonders ihre sozialen Kompetenzen zu erweitern.

Beide Altersgruppen erhalten so die Chance zum Austausch mit anderen Kindern, lernen ihre Kompetenzen kennen, können sich an anderen orientieren und ihre angeborene Neugier befriedigen.

3.5 Bedeutung des Spiels für die kindliche Entwicklung

Das kindliche Spiel hat eine elementare Bedeutung in allen Entwicklungsphasen des Kindes. Hier erlebt und lernt das Kind, sich aktiv und intensiv mit seiner Umwelt auseinander zu setzen. Das Spiel in seinen verschiedenen Formen bietet ideale Voraussetzungen für erfolgreiche Lernprozesse in allen Bereichen der kindlichen Entwicklung und des täglichen Lebens. Intensives Spielen ermöglicht den Kindern Erfahrungen in sozialen, emotionalen, sprachlichen und kreativen Bereichen zu sammeln. In den verschiedenen Spielformen (Konstruktionsspiel, Rollenspiel, Freispiel, Gesellschaftsspiele usw.) erwerben sie so die Voraussetzungen für ihre Konzentrationsfähigkeit, Phantasie und Kreativität, Selbstständigkeit, abstraktes und logisches Denken, mathematische Fähigkeiten sowie verschiedene Alltagskompetenzen, wie z.B. Aufräumen, achtsamer Umgang mit Spielmaterialien. Im Hinblick auf dieses Wissen nimmt das Spiel in unserer Einrichtung einen großen Stellenwert ein, wobei hier das besondere Augenmerk auf dem Freispiel liegt. Das Freispiel ermöglicht dem Kind, gezielt nach seinen momentanen Bedürfnissen zu agieren. Dazu ist es wichtig, dem Kind ausreichend Zeit zur Verfügung zu stellen, um nach seinen Vorstellungen die Freispielzeit zu gestalten und unter verschiedenen Möglichkeiten selbstständig und eigenverantwortlich zu wählen (Kuschelecke, Puppen- oder Bauecke, malen, kneten, Gesellschaftsspiele usw.).

Die spielerischen Tätigkeiten sollten im Leben des Kindes die Hauptbeschäftigung sein und werden von uns Erzieherinnen begleitend und helfend unterstützt. Ein Kind, das mit Freude spielt, lernt unbewusst, entwickelt sich spielerisch weiter und kann seine Freizeit sinnvoll und kreativ gestalten.



Im **Krippenbereich** steht anfangs das Erkundungsverhalten im Vordergrund und bildet eine wesentliche Voraussetzung für Lern- und Bildungsprozesse. Dazu bedarf es für die Kinder einer geborgenen und geschützten Umgebung und einer stabilen Bindung an die Bezugsperson. Nur so kann das Kind seine Neugier und sein Interesse seiner Umwelt zuwenden. Vieles basiert hier auf sensorischen Erfahrungen wie Hören, Sehen, Fühlen, Schmecken und Riechen. Wir bieten Ihren Kindern altersgerechte Spielmaterialien und

Spielsituationen, durch die es seine Kompetenzen ausweiten kann. Mit zunehmendem Alter wird auch die Interaktion mit anderen Kindern komplexer. Haben die Kinder vorher meist nebeneinander gespielt, gehen sie nun dazu über, auch miteinander zu spielen. Sie erproben hierbei verschiedene Kontakt- und Kommunikationsstrategien.

Das Spiel bildet in allen Altersstufen eine elementare Grundlage für die Entwicklung und Festigung kindlicher Kompetenzen in allen Bereichen.

3.6 Übergänge



Elternhaus → Krippe

Wesentlich beim Übergang vom Elternhaus in die **Krippe** ist das Verständnis beider Seiten, dass der Übergang als gemeinsame Aufgabe aller beteiligter Personen zu sehen ist. Oft ist der Schritt für die Eltern mit Ängsten und Unsicherheit verbunden, denen wir durch den gemeinsamen Dialog und eine enge, vertrauensvolle Zusammenarbeit entgegenwirken möchten. Während der Eingewöhnung ist es wichtig, dass ein Elternteil (Bezugsperson) das Kind kontinuierlich als „sicherer Hafen“ begleitet. Bringen Sie bitte genügend Zeit für die Eingewöhnung mit, um diese individuell zu gestalten und so eine enge und vertrauensvolle Bindung Ihres Kindes an die Bezugsperson zu ermöglichen und vertrauen Sie auf den kompetenten Umgang unserer Fachkräfte mit den unterschiedlichen Situationen.

So lernen Sie und Ihr Kind den Tagesablauf in der Krippe gemeinsam kennen und können sich mit diesem auseinandersetzen und identifizieren. Dies ist wichtig, um eine vertrauensvolle Basis zum Wohle Ihres Kindes zu schaffen.

In der ersten Zeit verbringen Sie den Vormittag gemeinsam mit Ihrem Kind in der Krippengruppe. Die Verweildauer richtet sich individuell nach den Bedürfnissen Ihres Kindes und steigert sich mit zunehmender Vertrautheit in den täglichen Abläufen und der Bindung an die „neue“ Bezugsperson.

Danach startet der erste Trennungsversuch, bei dem Sie noch in der Kita verweilen, jedoch für das Kind nicht sichtbar sind. Nach den ersten erfolgreichen Trennungsversuchen beginnt die Schlussphase der Eingewöhnung. Jetzt sollte es Ihrem Kind gelingen, für einige Zeit ohne

Sie in der Krippe zu spielen. Die Zeitspanne steigert sich auch hier wieder schrittweise, bis Ihr Kind die komplette Buchungszeit in Anspruch nehmen kann.



Übergang Krippe → Kita



Durch unsere teiloffene Arbeit bewältigen die Kinder den Übergang in eine neue Gruppe meist ohne Probleme, da sie mit den anderen Strukturen und Personen vertraut sind. Der Wechsel findet üblicherweise zum Beginn des Monats statt, in dem das Kind drei Jahre alt wird. In der Zeit vor dem Übergang bekommt das Kind immer öfter Gelegenheiten, in „seine“ neue Kindergartengruppen zu schnuppern und sich so auf die neue Herausforderung zu freuen. Um den Kindern das Ende bzw. den Beginn der neuen Phase positiv zu verdeutlichen, findet eine kleine Abschiedsfeier in ihrer Krippengruppe und statt. Für manche Kinder wird sich der Wechsel problemlos gestalten, anderen wiederum wird es schwerer fallen, sodass wir individuell agieren werden. Auch hier ist es wieder wichtig, dass Sie sich als Eltern ein wenig Zeit einplanen, um ihr Kind evtl. in einer kurzen Eingewöhnungszeit zu begleiten, falls dies nötig sein sollte.



Elternhaus → Kindergarten

Wir sind bemüht, Ihrem Kind den Eintritt in den Kindergarten so einfach wie möglich zu gestalten. Dennoch gestaltet sich die Eingewöhnungsphase für jedes Kind individuell. Manchen Kindern fällt es leicht, sich zu trennen, manche benötigen etwas mehr Zeit. Die **Eingewöhnungsphase** gestalten wir in Anlehnung an das "Berliner Modell". Diese bedeutet eine schrittweise Loslösung, die sich in drei Phasen einteilt. Während der **Grundphase**, die sich über einen Zeitraum von ca. drei Tagen erstreckt, lernen Sie gemeinsam mit Ihrem Kind den Kindertageseinrichtungsalltag kennen. Danach sollte ein erster Trennungsversuch erfolgen. In der **Stabilisierungsphase** wird Ihr Kind schrittweise immer länger ohne Sie in der Kindertageseinrichtung verweilen. Jedoch ist es angebracht, dass Sie in der Nähe bleiben, ohne dass Ihr Kind Sie sieht. Im Anschluss daran folgt die **Schlussphase**. Jetzt sollte Ihr Kind so viel Vertrauen in seine neuen Bezugspersonen aufgebaut haben, dass es in der Lage ist,

über einen längeren Zeitraum ohne Sie in der Kindertageseinrichtung zu verweilen. Die Dauer der einzelnen Phasen richtet sich nach dem jeweiligen Kind. Aus diesem Grund ist es unter Umständen sinnvoll und erforderlich, den Abschied nicht unnötig in die Länge zu ziehen, sondern ihn kurz zu gestalten. Dies wird im Einzelfall mit den jeweiligen Erzieherinnen abgesprochen.

Im Vorfeld bieten wir jedem Kind vor dem offiziellen Kindertageseinrichtungsstart zwei Schnuppervormittage an, an denen es mit den Eltern die Kindertageseinrichtung, seine Gruppe, die neuen Kinder und Bezugspersonen kennenlernt.



Übergang Kindertageseinrichtung → Schule

Wir pflegen einen konstruktiven Austausch mit der örtlichen Grundschule Langenbieber, um den Kindern den Übergang vom Kindergarten zur Schule so einfach wie möglich zu gestalten. Im Einverständnis mit den Eltern finden Gespräche und Besuche der zukünftigen Klassenlehrerin in der Kindertageseinrichtung statt, um ein erstes Kennenlernen zu ermöglichen. Außerdem bietet die Schule den 6er- Club - Kindern (siehe 4.4) einen Schnuppertag an, an dem sie erste Erfahrungen mit ihrer Klassenlehrerin und den räumlichen Gegebenheiten der Schule sammeln können.

Die Erstklässler besuchen uns außerdem zu Vorlesestunden in der Kindertageseinrichtung.

4. Bildungs- und Erziehungsprozesse gestalten

Der Schlüssel zu allem ist Geduld.

Nicht durch Aufschlagen, sondern durch
Ausbrüten wird aus einem Ei ein Küken.

(aus China)

Die erfolgreiche Begleitung und Förderung der Kinder fordert von allen beteiligten Personen ein hohes Maß an Empathie und Beobachtungsvermögen. Nur so gelingt es, Bildungs- und

Erziehungsprozesse sinnvoll zu gestalten, um die komplexen Entwicklungsherausforderung vom Säuglings- bis zum Schulalter zu bewältigen.

4.1 Beobachtung und Dokumentation

Beobachtungen und Dokumentationen sind die Voraussetzung für eine gelingende Bildungsarbeit und somit für uns Erzieherinnen Dreh- und Angelpunkt der pädagogischen Arbeit. Sie unterstützen die gezielte Reflexion und Weiterentwicklung pädagogischer Angebote, bezogen auf das einzelne Kind und bezogen auf die Gesamtgruppe.

1. Entwicklungsbogen

Der fortlaufend geführte Bogen dokumentiert die Entwicklung Ihres Kindes und bietet uns eine Grundlage zur regelmäßigen, gezielten Beobachtung und Förderung. Er ist breitschichtig angelegt und ermöglicht in Gesprächen eine differenzierte Auskunft über die Entwicklung Ihres Kindes. Im Einzelfall dient er als Grundlage zur Erstellung eines Entwicklungsberichtes.

2. Portfolio

Eine grundlegende Form für die pädagogische Arbeit zur Abbildung von Bildungs- und Entwicklungsprozessen bildet die Beobachtung und Dokumentation. Hierzu fertigen wir mit jedem Kind über die gesamte Kindergartenzeit ein Lern- und Entwicklungsportfolio an, in welchem Zeichnungen, Fotos, Lerngeschichten und wichtige Meilensteine sowie die individuellen erreichten Kompetenzen gemeinsam mit dem Kind dokumentiert werden. Das Portfolio dient den Kindern zum Gesprächsanlass sowie zum Bewusstmachen von Entwicklungsschritten, regt zur Reflexion an und stößt neuen Lernprozessen an. Ebenfalls ist es ein anschauliches Medium für Entwicklungsgespräche mit den Eltern und macht den Eltern die Entwicklungsschritte und die pädagogische Arbeit transparent.

4.2 Ko-Konstruktion

Um Bildungs- und Entwicklungsprozesse von Kindern individuell und kontinuierlich zu begleiten und anzustoßen, ist eine Verständigung und angemessene Gestaltung von Lernprozessen von großer Bedeutung. Hier setzt der pädagogische Ansatz der Ko-Konstruktion an, um im gegenseitigen Austausch die Kinder in ihrer geistigen, sprachlichen und sozialen Entwicklung zu fördern.

Ko-Konstruktiv gestaltete Bildungsprozesse basieren darauf, dass sich Kinder und Erzieher:Innen in ständigem Austausch befinden. Lernprozesse werden durch eigene Ideen, Beobachtungen und erforschen unterschiedlicher Strategien angeregt. Das Formulieren möglicher Pläne ist dabei ebenso wichtig wie die praktischen Erfahrungen, die auf dem Weg zum Ziel gemacht werden. Die Begleitung der Kinder erfolgt nicht durch das Schaffen von Fakten, sondern durch den konstruktiven Austausch (zuhören/mitteilen → beobachten/erforschen → ausdrücken/mitteilen) der Strategien und Erfahrungen und das Prinzip von Erfolg und Misserfolg.

4.3 Partizipation/Beteiligung der Kinder

„Kinder haben ein Recht, an allen sie betreffenden Entscheidungen entsprechend ihrem Entwicklungsstand beteiligt zu werden. Beteiligung heißt, Kinder als Betroffene in Entscheidungsprozesse mit einzubeziehen und ihnen ernsthaft Einflussnahme zuzugestehen. Kinderbeteiligung ist von zentraler Bedeutung für den Bestand der Demokratie. [...] Kinderbeteiligung gründet auf dem Dialog mit anderen und kann somit ein zentrales Element der Sprachförderung sein. Im Austausch mit anderen bringt sich das Kind in Aushandlungs- und Entscheidungsprozesse aktiv ein. Damit dieser Dialog zustande kommt und nicht abreißt, bedürfen Kinder der Begleitung durch die Erwachsenen. Das Kind beteiligt sich an Entscheidungen, die sein Leben in den Einrichtungen betreffen. Es entwickelt Bereitschaft zur altersangemessenen Übernahme von Verantwortung und gestaltet seine Lebens- und sozialen Nahräume aktiv mit. [...]“

(Auszug aus dem „Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan“ von 2007)

Im Konkreten bedeutet dies, dass die Kinder altersentsprechend an Entscheidungsprozessen in unserer Kindertageseinrichtung beteiligt werden. Dies

- hebt das Selbstbewusstsein,
- fördert die Entscheidungskraft durch freies und selbstbestimmtes Handeln
- ermutigt, unterschiedliche Bewältigungsstrategien zu erproben,
- stärkt die Kinder in Konfliktsituationen und hilft ihnen, ihre Meinung zu vertreten, aber auch Kompromisse einzugehen, sodass sie lernen, sich in demokratische Strukturen einzugliedern,
- lehrt die Kinder, eigene Bedürfnisse und Bedürfnisse anderer wahrzunehmen,
- führt zu dem Bewusstsein, Gefühle als berechtigt zu erleben und zuzulassen.

Wir Erzieherinnen agieren in diesen Prozessen als Moderatoren, unterstützen die Kinder und vermitteln ihnen dadurch die Gewissheit, dass jedes Kind etwas zu sagen hat und wichtig für das Gruppengeschehen ist. Partizipation lässt sich in verschiedenen Formen im Kindertageseinrichtungsalltag erleben. In unserer Kindertageseinrichtung findet Partizipation neben den alltäglichen Abläufen in Form von Projektarbeit, situativem Ansatz sowie durch ein Beschwerdemanagement statt.

1. Projektarbeit

Projektarbeit bietet den Kindern eine geeignete Plattform, der Gruppe eigene Interessen zu vermitteln und an der Umsetzung direkt beteiligt zu sein. Durch Gespräche werden verschiedene Themen beleuchtet und der Gruppe anschließend zur Abstimmung gegeben. Hier ist es wichtig, dass jedes Kind zu Wort kommt und sein Beitrag wertfrei angenommen wird. Die Mehrheit der Kinder entscheidet über das neue Projektthema. Über einen bestimmten Zeitraum, der sich nach dem Interesse der Kinder richtet, wird dieses Thema bearbeitet. Die Kinder lernen hierbei das Akzeptieren von Mehrheitsentscheidungen. Gleichzeitig ist die Erfahrung wichtig, den unterlegenen Kindern das Gefühl zu vermitteln, dass ihr Beitrag keinesfalls schlecht war und an anderer Stelle zur Würdigung kommt. Die Erfahrung zeigt, dass Kinder sich viel offener und interessierter an diesen Projektthemen zeigen und sich aktiver einbringen, als bei von den Erzieherinnen vorgegebenen Themen.

In der täglichen Arbeit bedeutet dies für uns ein relativ hohes Maß an Spontaneität und Flexibilität.

2. Situationsansatz

Neben der Projektarbeit ist der Situationsansatz ein weiterer Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit. Oft kommen Kinder mit Erlebnissen oder Fragen zu uns in die Kindertageseinrichtung, die ein spontanes Handeln oder Beantworten erfordern. Wir sind bemüht, dies in unsere tägliche Arbeit einzubinden, um die natürliche Neugier der Kinder zu befriedigen. Die Kinder erleben hierdurch, dass ihre Fragen ernst genommen werden und wir uns gemeinsam auf den Weg zu neuen Antworten begeben. Durch Lieder, Geschichten Bastelarbeiten oder digitale Medien werden die Themen vertieft.

3. Beschwerdemanagement

Ein weiterer Punkt der Partizipation ist das Beschwerdemanagement. Die Kinder bekommen Gelegenheit, eigene Wünsche, Bedürfnisse oder Beschwerden gegenüber der Gruppe zu äußern. Hierbei ist es wichtig, dass den Kindern die Regeln der Gesprächsführung vertraut sind. Jedes Kind darf sich äußern, muss aber auch andere zu Wort kommen und ausreden lassen. Jeder Beitrag ist gut und wichtig und wird wertungsfrei entgegengenommen. Außerdem können während dieser Gespräche Probleme und Beschwerden geäußert werden. Ein guter Anlass bietet das gemeinsame Frühstück und/oder der Morgenkreis. Die Kinder werden dadurch befähigt, in einem geschützten Rahmen Kritik zu äußern und anzunehmen. Dies ist für die Entwicklung des Selbstbewusstseins und der Selbstbestimmung wichtig.

Alle oben genannten Methoden zur Anregung von Lern- und Bildungsprozessen finden in angemessener Form auch im Bereich der **Krippe** ihre Anwendung.

5. Das zeichnet unsere Einrichtung aus

Unsere Fachkräfte bringen neben der staatlich anerkannten Ausbildung zusätzliche Qualifikationen und Weiterbildungen mit. Dies ermöglicht uns ein differenziertes Angebot der ganzheitlichen Förderung. Wir legen sehr großen Wert darauf, die Qualifizierung den Ansprüchen entsprechend zu erweitern und werden hierin durch den Träger maßgeblich unterstützt. Gleichfalls ist es uns ein großes Anliegen, Fachkräfte auszubilden und so unser Team durch fundiert ausgebildete Fachkräfte zu verstärken.

5.1 Aktiv-Tag und Bewegung

"Der Mensch ist 'ein auf Bewegung und Erfahrung angelegtes Wesen, das des Einsatzes aller Sinne bedarf, um sich ein Bild über die Welt und sich selbst in ihr zu machen.' (Zimmer 2007, S.24). Wenn wir Kinder beobachten, stellen wir fest, dass diese sich ständig und unermüdlich bewegen. Sie haben von Anfang an ein natürliches Bewegungsbedürfnis und eine natürliche Neugierde, um sich und die Welt kennenzulernen. Über Wahrnehmung und Bewegung eignen sie sich die notwendigen Erfahrungen und Zusammenhänge an." (Fischer (2012) S.37)

Bewegung ist ein wichtiger Bestandteil der kindlichen Förderung, denn durch Bewegung findet Entwicklung statt. Hierzu bieten wir den Kindern neben den täglichen Angeboten, einen wöchentlichen Aktiv-Tag an, der ihnen die Möglichkeit gibt, ihren Interessen entsprechend zu wählen zwischen

- kreativen Angeboten (Rhythmik und Bewegung, Gestaltung ...)
- sportliche Aktivitäten (Turnen, Bewegung und Entspannung ...)
- situationsorientierte Ausflüge (Wald, Spielplatz ...)

Die Aktivitäten finden drinnen sowie draußen statt. Wir legen dabei großen Wert auf die kindliche Mitbestimmung. Die Kinder entscheiden sich am Tag zuvor für eine der angebotenen Aktivitäten und lernen so, auch zu ihrer Entscheidung zu stehen ungeachtet der Entscheidung ihrer bevorzugten Spielpartner.

Bewegung ist in unserer Einrichtung ein wichtiger Gesichtspunkt und im täglichen Tagesablauf ein fester Bestandteil. Hierzu bietet unser Außengelände altersentsprechende

Möglichkeiten. Um dieses Angebot zu erweitern, steht uns das gegenüberliegende Bürgerhaus sowie der dort befindliche Spielplatz zur Verfügung.

5.2 Inklusion

Es war einmal eine alte chinesische Frau, die zwei große Schüsseln hatte, die von den Enden einer Stange hingen, die sie über ihren Schultern trug. Eine der Schüsseln hatte einen Sprung, während die andere makellos war und stets eine volle Portion Wasser fasste. Am Ende der langen Wanderung vom Fluss zum Haus der alten Frau war die andere Schüssel jedoch immer nur noch halb voll. Zwei Jahre lang geschah dies täglich: die alte Frau brachte immer nur anderthalb Schüsseln Wasser mit nach Hause. Die makellose Schüssel war natürlich sehr stolz auf ihre Leistung, aber die arme Schüssel mit dem Sprung schämte sich wegen ihres Makels und war betrübt, dass sie nur die Hälfte dessen verrichten konnte, wofür sie gemacht worden war. Nach zwei Jahren, die ihr wie ein endloses Versagen vorkamen, sprach die Schüssel zu der alten Frau: "Ich schäme mich so wegen meines Sprungs, aus dem den ganzen Weg zu deinem Haus immer Wasser läuft." Die alte Frau lächelte: "Ist dir aufgefallen, dass auf deiner Seite des Weges Blumen blühen, aber auf der Seite der anderen Schüssel nicht? Ich habe auf deiner Seite des Pfades Blumensamen gesät, weil ich mir deines Fehlers bewusst war. Nun gießt du sie jeden Tag, wenn wir nach Hause laufen. Zwei Jahre lang konnte ich diese wunderschönen Blumen pflücken und den Tisch damit schmücken. Wenn du nicht genauso wärst, wie du bist, würde diese Schönheit nicht existieren und unser Haus beehren."

(Asiatische Weisheit, unbekannter Verfasser)

Kinder leben in verschiedenen Kontexten, bringen unterschiedliche körperliche und geistige Voraussetzungen mit und sind in ihrer Entwicklung immer individuell.

Gemeinsam spielen und lernen, mit Wertschätzung jedem Menschen entgegentreten - nach diesem Grundsatz betreuen und fördern wir Kinder nach dem inklusiven Gedanken. Wir ermöglichen jedem Kind die Teilnahme am Kindergartenalltag und gewährleisten somit eine chancengleiche Entwicklung.

Wir sehen die soziokulturelle Vielfalt als Bereicherung für unsere Kindertageseinrichtung und die Entwicklung aller Kinder.

5.3 Ganzheitliches Lernen und Förderung

Lernen findet während der gesamten Kindergartenzeit statt. Die Kinder erschließen sich die Welt in Ko-Konstruktion zwischen ihrem sozialen Umfeld und sich selbst. Dabei unterstützen die pädagogischen Fachkräfte sie durch soziale Interaktion und fördern somit ihre kognitive, sprachliche und soziale Entwicklung. Durch gemeinsames Forschen, Zuhören und Beobachten lernen die Kinder, eigene Gefühle auszudrücken und sich dadurch zielorientiert mit ihrem Umfeld auseinander zu setzen.

Zusätzlich gestalten wir das letzte Kindergartenjahr mit speziellen Angeboten für unsere Vorschulkinder.

1. Der 6er-Club



Die Vorschulkinder aus allen Gruppen treffen sich einmal wöchentlich an einem festgelegten Vormittag mit einer Erzieherin im 6er-Club, um verschiedene Projekte (Brandschutzerziehung, Erste Hilfe, Naturerkundungen, Rückenschule) sowie themenorientierte graphomotorische Übungen durchzuführen. Des Weiteren üben die Kinder Darbietungen ein, die sie zu verschiedenen Anlässen vorführen, basteln und gestalten zu unterschiedlichen Themen und erleben somit ein Gemeinschaftsgefühl in ihrer Altersgruppe vor dem Schuleintritt.

2. Würzburger Trainingsprogramm



Das Würzburger Sprachtraining „Hören, Lauschen, Lernen“ (HLL) von Küspert & Schneider dient zur Vorbereitung auf den Erwerb der Schriftsprache.

Die sprachliche Förderung der Kinder ist eine der wichtigsten Aufgaben in der Vorschularbeit im Hinblick auf einen leichteren Schulanfang. Sprachliche Förderung findet zunächst bei allen Aktivitäten und Tätigkeiten statt. Kinder im Vorschulalter haben in der Regel eine gut verständliche Umgangssprache, verfügen über einen ausreichenden Wortschatz und verwenden eine weitgehend korrekte Grammatik. Die Kinder können meistens ohne Probleme mit ihrem Umfeld kommunizieren. Im Alltag konzentrieren sich die Kinder nur auf die Bedeutung und den Inhalt des gesprochenen Wortes. Form und Struktur ist ihnen kaum bekannt.

Im letzten Jahr vor der Einschulung führen wir mit den Kindern das Würzburger Sprachtraining durch. Das Trainingsprogramm wird in unserer Einrichtung in Kleingruppen (4-6 Kinder) ca. 10-15 Minuten von einer speziell geschulten internen Fachkraft durchgeführt. Die Studien über das Würzburger Sprachtraining haben bewiesen, dass bei täglicher Durchführung des Programms das Lesen- und Schreiben lernen in der Schule immens erleichtert wird. HLL zielt mit spielerischen Mitteln auf die Förderung zur phonologischen Bewusstheit hin, um die Kinder auf das Lesen- und Schreiben lernen vorzubereiten.

5.4 Religiöse Erziehung und Vielfalt

Unsere religiöse Erziehung, die in den pädagogischen Alltag mit einfließt, ist trotz kommunaler Trägerschaft der Einrichtung geprägt durch unseren christlichen Werteverständnis Glauben. Wir weisen an dieser Stelle jedoch ausdrücklich darauf hin, dass wir andere Glaubensrichtungen tolerieren und respektieren und sind somit offen für fremde Religionen und Kulturen.

Christliche Erziehung findet in unserer Einrichtung im Besonderen durch das Feiern kirchlicher Feste wie St. Martin, Nikolaus, Weihnachten und Ostern statt. Die Kinder finden durch Lieder, Geschichten, Bilderbücher und das Feiern von kurzen Andachten in der katholischen Pfarrkirche in Langenbieber Zugang zu diesen Ereignissen.

5.5 Digitalisierung und Medienkompetenz

Nicht erst seit der Covid19 Pandemie ist das Thema Digitalisierung auf dem Vormarsch und auch in den Kindertageseinrichtungen angekommen. Medienkompetenz ist ein wichtiger Bestandteil in der Entwicklung der Kinder zu selbstbewussten und starken Persönlichkeiten. Dabei ist es wichtig, den Kindern den sachgerechten und verantwortlichen Umgang mit Medien zu ermöglichen.

Wir nutzen in unserer Einrichtung unter anderem Kinder Tablets, die jeder Gruppe zur Verfügung stehen. Die Kinder erhalten so kindgerechten Zugang zu Informationen und können ihr Wissen erweitern.

Auch für die Eltern stehen verschiedene digitale Inhalte zur Verfügung. Wir nutzen die digitale Pinnwand „Padlet“, um die Eltern umfassend und tagesaktuell über interne Inhalte zu informieren. Des Weiteren findet der Informationsaustausch weitestgehend papierlos in Form von Emails statt.

5.6 Kindersprachscreening (KISS)



Das Kindersprachscreening (KISS) ist ein systematisches Verfahren zur Überprüfung und Beobachtung des Sprachstandes der vier-bis viereinhalb jährigen Kinder durch geschulte pädagogische Fachkräfte unserer Kindertageseinrichtung. KISS dient der Bestimmung der sprachlichen Fähigkeiten sowie des Kommunikationsverhaltens und gibt Anhaltspunkte, ob ein sprachpädagogischer Förderbedarf erforderlich ist. Die Teilnahme am Screening ist freiwillig und bedarf der Einwilligung der Erziehungsberechtigten.

5.7 Gesundheitsfördernde Aspekte und Ansätze

Einen weiteren Stellenwert in unserer pädagogischen Arbeit nimmt die Gesundheitsförderung ein.

Gesundheitsförderung geht weit über gesunde Ernährung und Kariesprophylaxe hinaus. Sie bezieht die Stärkung der kindlichen Widerstandsfähigkeit sowie die Stärkung eines positiven Ich-Bildes mit ein, um dadurch einen angemessenen Umgang mit Mitmenschen, Leistungserwartungen und Stress zu fördern. Folgende Aspekte verdeutlichen dies:

- eigene Gefühle und Gefühle anderer wahrnehmen und akzeptieren
- Gespür und Neugier für äußerliche Unterschiede herausdifferenzieren und dadurch eine kulturelle Aufgeschlossenheit und ein tolerantes Weltbild zu entwickeln
- Grundverständnis über Körperfunktionen erwerben (Sauberkeitserziehung, Sättigungsgefühl, ...) und unbefangener Umgang mit dem eigenen Körper unter Berücksichtigung der persönlichen Intimsphäre. Hierzu haben wir ein Sexualpädagogisches Konzept entwickelt, das unsere Haltung und unseren Umgang zu kindlicher Sexualität verdeutlicht.
- Bewusstsein über gesundheitsfördernde Maßnahmen (Sport, Bewegung, gesunde Ernährung, zuckerfreier Vormittag, Rückzugsmöglichkeiten zum Ruhen, ...), um dadurch ein Gespür für den eigenen Körper zu entwickeln
- Gefahrenquellen wahrnehmen und beurteilen (Verkehrserziehung, Brandschutzerziehung, ...)
- Sauberkeitserziehung → besonders im Bereich der U3 Betreuung stellt dieser Punkt einen sensiblen und intimen Aspekt dar, dem wir mit äußerster Sensibilität begegnen. Eine feste Bezugsperson sowie eine vertraute Routine sind hierbei selbstverständlich, um den Jüngsten bei ihrer zunehmenden Selbstständigkeit hilfreich zur Seite zu stehen.

6. Bildung- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Ihr Kind kommt mit vielfältigen Erfahrungen und gesammelten Erlebnissen zu uns. In der Kindertageseinrichtung muss es sich auf neue Erfahrungen und Eindrücke einlassen. Eine offene und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Eltern und Erzieherinnen ist hierbei

unerlässlich, um Ihrem Kind diesen Weg zu erleichtern. Dadurch wird eine Vertrauensbasis geschaffen, auf der Eltern und Erzieherinnen eine Erziehungspartnerschaft eingehen, die dem Wohl des Kindes dient.

6.1 Aufnahmegespräch

Das Aufnahmegespräch findet vor Beginn der Eingewöhnungsphase statt. Es ermöglicht einen intensiven Austausch ohne Kind und dient zum gegenseitigen Kennenlernen.

6.2 Entwicklungsgespräch



Da sich Entwicklungsprozesse im **U3 Bereich** intensiver gestalten, sind wir darauf bedacht, Ihnen zweimal jährlich ein Entwicklungsgespräch anzubieten.



Im Verlauf der Kindergartenzeit wird jährlich mindestens ein Entwicklungsgespräch angeboten, das bevorzugt um die Zeit des Geburtstags des Kindes liegt. In besonderen Fällen sind auch Gespräche in kürzeren Abständen jederzeit möglich.

Im letzten Kindergartenjahr Ihres Kindes bieten wir Ihnen ein spezielles Entwicklungsgespräch hinsichtlich schulreife an. Dieses Gespräch findet im Februar/März statt.

Sowohl im Kindergarten- als auch im Krippenbereich kommen wir hierfür gerne auf Sie zu, freuen uns aber auch jederzeit darüber, wenn Sie uns bei Gesprächswunsch ansprechen.

6.3 Tür- und Angelgespräch

Das Tür- und Angelgespräch ist ebenfalls ein wichtiger Bestandteil der Zusammenarbeit zwischen Eltern und Erzieherinnen. Es dient zum spontanen Austausch und zum Mitteilen konkreter Situationen, die das Kind betreffen und helfen uns, Ihr Kind besser zu verstehen,

um angemessen reagieren und agieren zu können. Erfordert die Situation ein intensiveres Gespräch, sind wir bestrebt, einen zeitnahen Gesprächstermin zu vereinbaren, um einen ungestörten Austausch zu ermöglichen.



Eine besondere Bedeutung kommt dieser Gesprächsform in der **Krippe** zu. Kinder unter drei Jahren können ihren Eltern oft noch nicht sprachlich über ihren Krippenalltag berichten. Ihnen ist auch nicht bewusst, dass die Eltern nicht wissen, was sie im Tagesablauf erlebt haben, wenn sie nicht dabei waren. Daher ist ein regelmäßiger, möglichst täglicher kurzer Austausch wichtig. So fühlen sich die Eltern in die Bildungs- und Entwicklungsprozesse des Kindes eingebunden und können diese aktiv mitgestalten. Uns ist diese Form des Austausches sehr wichtig und wir bitten Sie, sich dafür nach Möglichkeit etwas Zeit einzuplanen.

6.4 Elternbeirat

Der Elternbeirat ist ein wichtiges Organ der Zusammenarbeit zwischen den Eltern, dem Team der Kindertageseinrichtung sowie den Vertretern des Trägers. Zudem ist er Ansprechpartner der Eltern, um deren Anliegen gegenüber dem Team und dem Träger zu vertreten. Außerdem unterstützt der Elternbeirat die Kindertageseinrichtung bei der Vorbereitung und Durchführung verschiedener Feste im Jahr. Eine offene und vertrauensvolle Zusammenarbeit dient dem Wohl aller Beteiligten.

6.5 Beschwerdemanagement

Ihre Meinung ist uns wichtig. Ihre Anregungen und ggf. Beschwerden dienen uns als Chance zur Weiterentwicklung. Sie werden von uns vertraulich behandelt und mit den betroffenen Beteiligten in einem Gespräch erörtert. Zusätzlich befindet sich im Eingangsbereich unserer Kindertageseinrichtung ein Briefkasten, in dem Sie uns schriftlich Ihr Anliegen mitteilen

können. Im Sinne einer vertrauensvollen Zusammenarbeit freuen wir uns, wenn Sie uns persönlich ansprechen.

6.6 Elternabend

Elternabende sind ein Bestandteil unserer Arbeit und dienen dem gegenseitigen Austausch.

Für die Eltern der Kinder, die im folgenden Kindergartenjahr zu uns kommen, findet vor den Sommerferien ein Kennlern-Elternabend statt, an dem Sie das Team kennenlernen und nähere Informationen für den Krippe- und Kindergartenstart erhalten. Eine Einladung hierzu erhalten Sie mit der Platzbestätigung.

Zu Beginn des Kindertageseinrichtungsjahres findet ein Informationselternabend statt, zu dem Sie eine schriftliche Einladung erhalten. An diesem Abend wird, neben den Anliegen des Teams und Fragen der Eltern, der Elternbeirat gewählt.

6.7 digitale Pinnwand Padlet

Hier finden Sie Informationen zu verschiedenen Themen und wichtige Terminankündigungen. Es ist uns wichtig, dass Sie sich Zeit nehmen, diese Informationen zu lesen und zu berücksichtigen. Sie erhalten von uns bei Krippen- bzw. Kindergartenstart einen Zugangslink zu unserem Padlet.

7. Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

Wir sind bestrebt, unsere Arbeit regelmäßig zu reflektieren und zu optimieren. Hierzu stehen uns verschiedene Angebote zur Verfügung.

7.1 Teamarbeit

Mit der gleichen Offenheit, mit der wir jedem Kind begegnen, stehen wir uns im Team auch gegenseitig gegenüber. Durch das Erkennen und Nutzen der verschiedenen Ressourcen der einzelnen pädagogischen Fachkräfte gelingt es uns, die verschiedenen Bereiche unserer täglichen Aufgaben bestmöglich auszuschöpfen und uns zu ergänzen. Dies führt zu einem guten kollegialen Verhältnis, das sich positiv auf die gesamte Arbeit auswirkt und eine Atmosphäre schafft, in der sich Kinder, Eltern und Team wohlfühlen.

Regelmäßig finden Besprechungen im Gesamtteam statt. Hier wird im kollegialen Austausch die pädagogische Arbeit reflektiert, Organisatorisches besprochen sowie Probleme und Anregungen erörtert. Außerdem bieten diese Teambesprechungen Gelegenheit, Fallbeispiele zu analysieren und somit die Arbeit mit einzelnen Kindern aus mehreren Blickwinkeln zu betrachten. Ebenfalls dienen diese Besprechungen dazu, das Team über absolvierte Fortbildungen zu informieren.

7.2 Fortbildung/ Zusatzqualifikationen

Jede Mitarbeiterin hat die Möglichkeit, an fachlichen Fortbildungsveranstaltungen teilzunehmen, um sich persönlich weiterzubilden und damit die Arbeit in der Kindertageseinrichtung effektiv zu gestalten. Der Träger unterstützt und fördert dies.

Regelmäßige Fortbildungen zum hessischen Bildungs- und Erziehungsplan gewährleisten, dass wir uns auch in diesem Bereich auf dem aktuellen Stand befinden.

7.3 Konzeption

Wir sind bestrebt, unser Angebots- und Leistungsprofil kontinuierlich zu überprüfen und zu überarbeiten. Daher aktualisieren wir regelmäßig unserer Konzeption entsprechend der gesetzlichen Vorgaben und in des Hessischen Bildungs- und Erziehungsplans. Unterstützt werden wir hier bei durch die Fachberatung des Landkreis Fulda, die uns bei der

Qualitätsentwicklung durch regelmäßige Teamfortbildungen berät. Dadurch kann es zu Schließtagen während des Kindergartenjahres kommen (s. 2.4)

7.4 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Im Interesse Ihres Kindes kooperieren wir bei Bedarf mit verschiedenen Institutionen, wie z.B. der Frühförderstelle, der Beratungsstelle für Eltern und Kinder, dem Gesundheitsamt sowie mit Therapeuten und der örtlichen Grundschule. Dadurch besteht die Möglichkeit zum fachlichen Austausch mit externen Fachkräften, um Auffälligkeiten rechtzeitig zu erkennen und entsprechende Fördermaßnahmen einzuleiten. Innergemeindlich pflegen wir eine gute Zusammenarbeit mit dem Familienzentrum Hofbieber sowie den anderen gemeindlichen Kindertageseinrichtungen in Hofbieber und Schwarzbach.

7.5 Kooperation mit dem Landkreis Fulda

Bei der Umsetzung des Hessischen Bildungs- und Erziehungsplans kooperieren wir mit der Kindergartenfachberatung des Landkreises Fulda. Hier haben wir die Gelegenheit, pädagogische Fortbildungen und Beratungstermine in Anspruch zu nehmen.

7.6 Öffentlichkeitsarbeit

Das Feiern der kirchlichen Feste, unser Sommerfest sowie die Gestaltung des Kinderfaschings ermöglichen uns, der Öffentlichkeit die Gelegenheit zum Mitfeiern zu geben. Die Feste werden in Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat durchgeführt und finden im Bürgerhaus Langenbieber statt.

In unregelmäßigen Abständen veröffentlichen wir kurze Berichte über verschiedene Aktivitäten und Gegebenheiten unserer Kindertageseinrichtung im gemeindlichen "Blickpunkt".

8. Schlusswort

Diese Konzeption entstand in konstruktiver Zusammenarbeit aller pädagogischen Mitarbeiterinnen der Kindertageseinrichtung Langenbieber sowie der Fachberatung des Landkreises Fulda. Hierbei haben wir unsere tägliche pädagogische Arbeit lösungsorientiert reflektiert und unsere Schwerpunkte herausgehoben. Eine Konzeption kann niemals ein feststehendes Schriftstück sein. Sie unterliegt vielmehr einem ständigen Prozess der Weiterentwicklung. Dabei achten wir darauf, unserem Profil treu zu bleiben und uns nicht jedem willkürlichen Wandel der Zeit zu unterwerfen.

Wir hoffen, Ihnen durch diese Konzeption einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit zu vermitteln und unsere Grundsätze anschaulich und verständlich zu machen. Wenn wir Sie neugierig gemacht haben, laden wir Sie gerne herzlich ein, uns und unsere Arbeit bei einem Schnuppertag näher kennen zu lernen. Hierzu sprechen Sie uns bitte an und vereinbaren einen Termin.

Wir freuen uns auf eine vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit zum Wohle Ihres Kindes.

Das Team der Kindertageseinrichtung Langenbieber